

## **‘Adjö’, Jugenddialog!**

Bericht zur EU-Jugendkonferenz von den EU-Jugendvertreterinnen Sakiye Boukari und Wiebke Schrickler

Wehmütig schauen wir auf unsere letzte [EU-Jugendkonferenz](#) als [EU-Jugendvertreterinnen](#) für Deutschland zurück, die vom 19.03.2023 bis zum 22.03.2023 im schwedischen Städtchen Växjö stattgefunden hat. Der [9. Zyklus](#) mit der Trio-Ratspräsidentschaft aus Frankreich, der Tschechischen Republik und Schweden endet somit im Juni, nach 18 Monaten. Mit dem Titel [“Gemeinsam für ein inklusives und nachhaltiges Europa”](#) und dem Blick auf die [Youth Goals #3 „Inklusive Gesellschaften“](#) und [#10 „Nachhaltiges, grünes Europa“](#) befinden wir uns seit September in der Umsetzungsphase.

In unserer letzten Konferenz haben wir noch einmal viele spannende Eindrücke sammeln können und, viel wichtiger, gemeinsam mit den anderen Jugendvertreter\*innen politische Forderungen verfasst.

### **Open Space – Halbzeit im Jugenddialog<sup>1</sup>: Was soll sich weiterentwickeln?!**

Vor den tiefsinnigen Diskussionen in unseren Arbeitsgruppen hatten wir die Möglichkeit, an einem sogenannten Open Space teilzunehmen. Dort ging es vor allem darum, wie sich der Jugenddialog innerhalb der nächsten Jahre weiterentwickeln soll. Es gab viele verschiedene Vorschläge, unter anderem die visuelle Aufarbeitung eines gemeinsamen Jugenddialog-Auftritts für alle EU-Staaten. Außerdem haben wir über strukturelle Veränderungen im Jugenddialog gesprochen und dabei festgestellt, dass es idealerweise eine Mischung aus verschiedenen Aktivitäten in den einzelnen Ländern bräuchte, um den Jugenddialog sowohl qualitativ als auch quantitativ zu bereichern. Auch bezüglich der [Nationalen Arbeitsgruppen<sup>2</sup>](#) haben wir Vorschläge zusammengetragen, wie mehr junge Menschen eingebunden werden könnten, die in Organisationen aktiv sind, die zum jeweiligen Youth Goal des Zyklus arbeiten.

Ein weiteres wichtiges Anliegen für die Zukunft des EU Jugenddialogs war für uns, dass die Diversität junger Menschen besser vertreten werden sollte. Wir diskutierten und machten uns gegenseitig bewusst, dass wir nicht davon ausgehen können, alle jungen Menschen zu vertreten und wichtige Stimmen nach wie vor auch auf Konferenzen fehlen. Das muss sich ändern!

### **Nach dem Open Space ist vor den Arbeitsgruppen!**

Bevor wir die politischen Forderungen in den Gruppen erarbeiten konnten, haben wir viele Gespräche mit den Delegierten der anderen EU-Staaten geführt. Ein wichtiges Thema waren dabei die guten Praxisbeispiele, die wir auch auf der letzten Konferenz diskutiert haben.

---

<sup>1</sup> Der EU-Jugenddialog ist das Beteiligungsinstrument der EU-Jugendstrategie 2019-2027. In diesem Jahr geht die Jugendstrategie in das 5. Jahr. Deshalb ist es Zeit Bilanz zu ziehen.

<sup>2</sup> In jedem EU-Land gibt es eine Nationale Arbeitsgruppe für den EU-Jugenddialog. Aufgabe dieser Arbeitsgruppe ist es, zu beraten und den Jugenddialog dabei zu unterstützen, in lokale und nationale Strukturen eingebunden zu werden.

Diese sollten schließlich zeigen, wo gute Prozesse bereits vorhanden sind, um darauf aufbauend, unsere Forderungen zu formulieren.

*„Ich habe mich insbesondere mit einer finnischen Delegierten ausgetauscht und wir haben viel über die Beteiligungsmöglichkeiten in unseren Ländern gesprochen. Dabei ist mir auch aufgefallen, dass der Jugenddialog überall anders gehandhabt wird, vor allem weil die Rahmenbedingungen in jedem Land anders sind. Was bei uns in Deutschland allerdings richtig super ist, ist das Jump-Team, weil so mehr junge Menschen an der Umsetzung des Jugenddialoges auf nationaler Ebene teilhaben können.“ (Wiebke)*

Danach haben wir in unseren Arbeitsgruppen viel diskutiert und unsere Forderungen bis zur Perfektion umformuliert. Unterstützt wurden wir dabei im Rahmen eines World Cafés von den Anleiter\*innen sowie von den politischen Entscheidungsträger\*innen, die auf der Konferenz zu Gast waren. Unsere jeweiligen Eindrücke davon schildern wir euch kurz. Wir haben in den Arbeitsgruppen “Information und Bildung” sowie “Action und Empowerment” mitgewirkt.

In der Arbeitsgruppe „Information & Bildung“ sind wir thematisch direkt eingestiegen und haben in Kleingruppen herauskristallisiert, wo die großen Baustellen liegen, die dafür sorgen, dass wichtiges Wissen über Nachhaltigkeit und Klimawandel immer noch nicht für alle jungen Menschen gut zugänglich ist. Wir konnten uns schnell einigen, dass wichtige Informationen noch besser jugendgerecht und niedrighschwellig aufbereitet werden müssen, um allen jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, den eigenen Kenntnisstand zu verbessern.

*Mit meiner Gruppe, war ich im Austausch mit drei jungen schwedischen und finnischen Entscheidungsträger\*Innen aus der Lokalpolitik, Taima Sisic, Suvi Mäkeläinen und David Liljedal. Alle drei haben dazu beigetragen, dass unsere formulierte Forderung verständlich und konkreter wurde. Darüber hinaus beschäftigten wir uns im Gespräch viel mit den Möglichkeiten junger Menschen, sich politisch zu engagieren, wobei das Engagement in der direkten Politik hervorgehoben wurde. Die Politiker\*innen betonten die Wichtigkeit und Dringlichkeit junger Menschen und ihre Perspektiven in der Politik. (Sakiye)*

*In meiner Arbeitsgruppe, 'Action und Empowerment', habe ich gemeinsam mit weiteren EU-Jugenddelegierten mit Amanda Thonander gesprochen. Sie ist eine 26-jährige Lokalpolitikerin in der Stadt Lund in Schweden, gehört Schwedens “Moderaten” an und beschäftigt sich mit Fragen des Arbeitsmarktes sowie sozialen Fragen. Da die Stadt Lund als Universitätsstadt eine recht junge Bevölkerung hat, konnten wir uns mit Amanda viel über die politische Rolle von jungen Menschen vor allem in der Lokalpolitik austauschen. Diesen lokalen Faktor haben wir auch in unseren Forderungen aufgegriffen. (Wiebke)*

## Was wir konkret für Euch gefordert haben!

Aus diesen Eindrücken und Gesprächen sind dann die folgenden beiden Forderungen entstanden. Was wir dazu sagen und warum wir genau das fordern?! Das möchten wir euch gleich erklären:

### Information & Education:

**“We request the member states to ensure equal access to user-friendly information on sustainability and climate change through inclusive and empowering non-formal and formal education fostering intergenerational dialogue and learning.”**

„Wir fordern die Mitgliedstaaten auf, den gleichberechtigten Zugang zu benutzerfreundlichen Informationen über Nachhaltigkeit und Klimawandel durch integrative und befähigende nicht-formale und formale Bildung zu gewährleisten, die den Dialog und das Lernen zwischen den Generationen fördert.“

Diese kurze Formulierung beinhaltet die wichtigen Anliegen bezüglich Bildung und Information, auf die wir uns als Gruppe geeinigt haben. Darauf folgt ein weiterer Erklärungsansatz zu unserer Forderung und ein Beispiel für die Umsetzung. Es sollten mehr Ressourcen zur Verfügung stehen, die den Bildungsbeauftragten helfen, Wissen zu vermitteln.

### Action & Empowerment:

**“We urge member states to guarantee independent advisory boards on a local level (e.g. Youth Councils) consisting of and selected by young people with an intersectional emphasis on young people with fewer opportunities, taking a sustainable approach.”**

Wir halten die Mitgliedstaaten dringend dazu an, zu garantieren, dass im Rahmen eines nachhaltig wirksamen Ansatzes unabhängige beratende Gremien auf lokaler Ebene (z.B. Jugendringe) mit jungen Menschen besetzt und von jungen Menschen gewählt werden und dabei ein intersektionaler Schwerpunkt auf benachteiligte Gruppen junger Menschen gesetzt wird.

In unserer Forderung war uns besonders wichtig, den Mitgliedstaaten Spielraum zu lassen, entweder bereits bestehende Jugendringe, die durch junge Menschen besetzt sind, zu stärken, oder eben auch dort, wo das noch nicht der Fall ist, jungen Menschen die Möglichkeit zu geben, die lokale Politik mitzubestimmen. Besonders wegen den Jugendzielen 3 und 10 “Inklusive Gesellschaften” und “Ein nachhaltiges, grünes Europa” wollten wir auch auf Begriffe wie Intersektionalität und Nachhaltigkeit eingehen und diese in unserer Forderung fest verankern.

Wir nehmen nun vieles von der Konferenz mit, aber die größten AHA-Momente für uns waren...

*„..., den gesamten Überblick über einen Zyklus zu erlangen. Ich merke, wie viel Potential der EU Jugenddialog hat und wie unterschiedlich die Herangehensweise der Konferenzen, aber auch die Arbeit in den Mitgliedsstaaten ist. Mir ist aufgefallen, dass für eine stetige Verbesserung auch eine konstante Reflektion des Gesamten nötig ist, in der wir dann genauer über beispielsweise Repräsentation reden und Lösungen finden.“ (Sakiye)*

*„..., dass es wohl nicht einfach ist, alle Meinungen stets zu berücksichtigen und dadurch Kompromisslösungen mit viel Bedacht gewählt werden müssen. Viel wichtiger ist aber, dass wir als Jugenddelegierte die Wichtigkeit von starken und hoch ambitionierten Forderungen erkannt haben. Auch die politischen Entscheidungsträger\*innen haben uns bewusst gemacht, dass wir die Zukunft sind und unsere Stimme lauter denn je werden muss.“ (Wiebke)*